



Ukrainische Behörden entdecken ungarisches Spionagenetz an Grenze

Ukraine hat ein Netzwerk ungarischer Spione in der Grenzregion aufgedeckt, das Verteidigungsgeheimnisse sammeln wollte. Zwei Agenten wurden festgenommen, während die diplomatischen Spannungen zunehmen.



Am Freitag gab die Ukraine bekannt, dass sie ein Netzwerk von ungarischen Spionen entlarvt habe, die im Grenzgebiet der **Ukraine** versucht haben, Verteidigungsgeheimnisse zu beschaffen. Dies ist das erste Mal, dass ein solcher operativer Vorfall aufgedeckt wurde.

Festnahmen und Vorwürfe

Der Sicherheitsdienst der Ukraine (SBU) erklärte, zwei Agenten des ungarischen Geheimdienstes festgenommen zu haben, die angeblich einen Vorgesetzten im ungarischen Militärgeheimdienst berichteten und nach Schwachstellen in der Boden- und Luftverteidigung in der südwestlichen Region Transkarpatien suchten, die an Ungarn grenzt.

„Umfassende Maßnahmen werden derzeit ergriffen, um alle Mitglieder des ungarischen Nachrichtendienstnetzwerks vor Gericht zu bringen“, heißt es in der Mitteilung.

Reaktionen aus Ungarn

Die ungarische Regierung reagierte auf die Festnahmen mit der Ausweisung von zwei Mitarbeitern der ukrainischen Botschaft in Budapest. Ungarns Außenminister Peter Szijjarto erklärte auf seiner Facebook-Seite, dass zwei Spione, die „unter diplomatischem Deckmantel“ an der Botschaft gearbeitet hatten, zur Ausreise aufgefordert wurden.

Politische Spannungen zwischen Ukraine und Ungarn

Die Ukraine und Ungarn stehen über den Konflikt zwischen Ukraine und Russland sowie den EU-Beitritt der Ukraine in einem angespannten Verhältnis. Ungarn hat auch die europäischen Sanktionen gegen Moskau häufig kritisiert. Zudem hat die ungarische Regierung oft darauf hingewiesen, dass die ethnische ungarische Minderheit in Transkarpatien diskriminiert wird.

Propaganda und Konflikt

„Die letzten drei Jahre haben gezeigt, dass der Krieg in der Ukraine nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch im Informationsraum geführt wird. Antihungarische Propaganda wird oft ohne faktische Grundlage verwendet“, sagte Szijjarto in

einem Post auf X als Reaktion auf die Festnahmen.

Er fügte hinzu: „Wenn wir Details oder offizielle Informationen erhalten, können wir damit umgehen. Bis dahin muss ich dies als Propaganda klassifizieren, die mit Vorsicht behandelt werden muss.“ Er betonte, dass Ungarn keinen Ablenkungsmanövern nachgeben werde und warnte, dass die „antihungarische Propaganda seit Kriegsbeginn zugenommen hat“.

Spionagevorwürfe der Ukraine

Der SBU erklärte, dass die ungarischen Spione damit beauftragt waren, Informationen zur militärischen Sicherheit zu sammeln und die Ansichten der Bewohner sowie „Verhaltensszenarien“ zu studieren, falls ungarische Truppen in Transkarpatien einmarschieren sollten.

Ein Mann aus Berehove in Transkarpatien, der 2021 rekrutiert und im September letzten Jahres „aktiviert“ wurde, wird beschuldigt, Informationen über die Standorte ukrainischer Verteidigungssysteme, einschließlich des S-300-Raketenabwehrsystems in der Region, gesammelt zu haben. Darüber hinaus wurde ihm vorgeworfen, zwei andere Männer rekrutiert zu haben, um ein „Netzwerk von Informanten“ aufzubauen.

Historische Hintergründe

Die Region Transkarpatien blieb nach dem Zerfall der Sowjetunion Teil der Ukraine. Sie war einst Teil des ehemaligen Königreichs Ungarn und später der Tschechoslowakei. Laut einer Volkszählung im Jahr 2001 lebten etwas mehr als 150.000 ethnische Ungarn in der Region, die Zahl soll jedoch seitdem stark gesunken sein.

Im vergangenen Jahr kritisierten Vertreter der ungarischsprachigen Gemeinschaft einen Gesetzentwurf der Ukraine, der die Verwendung der ungarischen Sprache in

Schulen einschränken sollte, indem er diese nur für Unterrichtsaktivitäten erlaubte, nicht jedoch außerhalb des Klassenraums.

Streitigkeiten um die Staatsbürgerschaft

Die beiden Länder hatten auch Meinungsverschiedenheiten über Ungarns Entscheidung von 2011, seine Einbürgerungsverfahren zu lockern und jedem, der Ungarisch spricht und ungarische Vorfahren hat, die Staatsbürgerschaft zu gewähren – selbst wenn diese niemals einen Fuß ins Land gesetzt haben. Seitdem wurden Zehntausende von Ukrainern ungarische Pässe ausgestellt, obwohl die Ukraine die doppelte Staatsbürgerschaft nicht erlaubt.

Orban und die EU

Der ungarische Premierminister Viktor Orban hat den EU-Beitritt der Ukraine teilweise abgelehnt, da er behauptet, dass ethnische Ungarn in der Westukraine diskriminiert werden. Orban pflegte während des gesamten Konflikts gute Beziehungen zu Moskau und sprach sich gegen die wachsende Anzahl von EU-Sanktionen gegen Russland sowie gegen die Hilfspakete der EU für die Ukraine aus.

Am Mittwoch erklärte Orban, dass die Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, „weitere Milliarden in die Ukraine pumpen, Europa tiefer in einen verlorenen Krieg hineinziehen und einen bankrotter Staat in die EU drängen wolle“. „Ungarn wird dem nicht zustimmen“, so Orban.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at